

Der Dolmetscher der Gelbbauchunke

Regierungspräsident Johannes Schmalzl dankt im Namen der seltenen Tiere der Firma Kärcher und dem Nabu

VON UNSERER MITARBEITERIN
MIRIAM KAISER

Winnenden.

Kärcher-Azubis bezeugen, dass es die Gelbbauchunke in Winnenden wirklich gibt. Für den Erhalt der Art haben sie gemäht, gebaggert, gerech – und einmal auch eines der scheuen, gelben Tierchen zu Gesicht bekommen.

Weil Kärcher den Lebensraum der Unken pflegt, hat Regierungspräsident Johannes Schmalzl am Donnerstag zusammen mit Horst Schlüter vom Nabu mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung von Kärcher, Hartmut Jenner das Zipfelbachtal aufgesucht.

Immer im Oktober arbeiten Kärcher-Azubis für die Unken

Jedes Jahr im Oktober treffen sich die Helfer an einem Samstag, um die Feuchtwiesen zu pflegen. Dass die Mühe belohnt wird, ist keine Selbstverständlichkeit. Andere Versuche, die Gelbbauchunke anzusiedeln, zum Beispiel im Raum Böblingen, scheiterten bisher. Da viele Auen heute trockengelegt sind, ist die Gelbbauchunke auf vom Menschen geschaffene Ersatzbiotope angewiesen. Besonders wohl fühlt sich das gerade einmal fünf Zentimeter große Tier in besonnten Pfützen und kleinen Tümpeln. Als Ende der 70er Jahre die Wiesen im Zipfelbachtal nasser wurden, hatte die Nabu-Gruppe Winnenden Flächen geschenkt bekommen, gekauft und gepachtet. „Mit Schaufel und Spaten haben wir die ersten Löcher gegraben“, erzählt Horst Schlüter, Erster Vorsitzender der Nabu-Gruppe. Heute ist das Biotop Teil des Naturschutzgebiets „Oberes Zipfelbachtal mit Seitenklingen und Teilen des Sonnenbergs“. Nicht nur die Gelbbauchunke fühlt sich dort pudelwohl. Auch andere seltene Arten wie die Behaarte Platterbse (eine Wickenart) oder der orangerote Feuerfalter haben



So ein gelber Bauch kann Fressfeinde erschrecken, drum zeigt ihn die Unke gerne. Diese hier ist keine Winnenderin, aber die Zipfelbachunken sind genauso schön wie sie. Bild: dpa

sich angesiedelt.

Initiator für die Patenschaft mit Kärcher war Regierungspräsident Johannes Schmalzl: „Ich bin quasi der Dolmetscher der Gelbbauchunke. Jetzt wurde es Zeit, auch einmal ganz offiziell Danke zu sagen.“ Direkt vor Ort überreichte er den Mitarbeitern der Firma Kärcher und Hartmut Jenner, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, eine Urkunde. Diese wurde von Alexander Bonde, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, unterzeichnet. Stellvertretend für die Nabu-Gruppe nahm Horst Schlüter die Auszeichnung entgegen.

Hartmut Jenner: Die Unken als Vordenker für Kärcher

Jenner machte klar, dass das Unternehmen die Patenschaft auch in den kommenden Jahren weiterführen möchte: „Gerade im Umweltschutz ist es wichtig, dass Projekte mehr als ein Blitzlicht sind. Zur Gelbbauchunke haben wir durch die Farben eine besondere Bindung. Sie war sozusagen Vordenker für Kärcher - oben anthrazit, unten schwarz-gelb.“ Aber nicht nur für den Farbvetter tut das Unternehmen Gutes. Jüngst konnte beim Biotop am neuen Standort in Leutenbach die erste ausgewachsene Wechselunke beobachtet werden.

Der 111-Artenkorb

■ Im 111-Artenkorb wurden 111 Tier- und Pflanzenarten ausgewählt, für die Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung trägt, unter ihnen die Gelbbauchunke.

■ Der Artenkorb ist ein Baustein des Aktionsplans Biologische Vielfalt der Landesregierung. Er soll die Vielfalt der heimischen Arten erhalten und verbessern.

■ Für die Arten sollen Patenschaften durch Unternehmen, Schulen oder Vereine übernommen werden.

■ Wer sich für eine Patenschaft interessiert, kann sich bei Projektkoordinatorin Barbara Haas melden: ☎ 07 11 - 90 41 56 13 oder barbara.haas@rps.bwl.de



Freunde der Unken bei der Urkundenübergabe im Zipfelbachtal: Regierungspräsident Johannes Schmalzl, Kärcher-Chef Hartmut Jenner, Nabu-Vorsitzender Horst Schlüter und Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth. Bild: Büttner